

Graf Adolf und die Letter

Idstein und die Erfindung des Buchdruckes

IDSTEIN (bhp). Der Mainzer Erzbischof und Kurfürst Adolf II. war eigentlich Idsteiner. Er wurde 1423 als Graf Adolf von Nassau-Idstein geboren und spielte in seiner Eigenschaft als Mainzer Erzbischof eine maßgebliche Rolle im Leben von Johannes Gutenberg, dem Erfinder des modernen Buchdrucks. Denn er begünstigte und förderte als geistlicher und weltlicher Herrscher den nachhaltigen Erfolg der Gutenberg'schen Erfindung. „Graf Adolf II. und Johannes Gutenberg sind in ihrem Wirken eng miteinander verbunden und daher wichtiger Bestandteil der Gutenberg-Forschung“, sagt Hartmut Flothmann, Vorstandsmitglied der Internationalen Gutenberg-Gesellschaft in Mainz und Mitglied des Idsteiner Geschichtsvereins. Er eröffnete die diesjährige Vortragsreihe des Idsteiner Geschichtsvereins mit seinem Vortrag „Der Idsteiner Graf Adolf im Fokus der Gutenberg-Forschung“.

Förderer der Gutenberg'schen Erfindung

Von 1461 bis 1475 war Graf Adolf II. 50. Erzbischof und 34. Kurfürst von Mainz. In dieser Eigenschaft wurde er zur wichtigsten Bezugsperson Gutenbergs und förderte den nachhaltigen Erfolg der Erfindung Gutenbergs. Zwei bedeutsame Urkunden von 1465 und 1468, die Adolf II. als Obrigkeit ausgestellt und veranlasst hat, führt Flothmann als Beweis an. Die Urkunde vom 17. Januar 1465, ausgestellt in Eltville, machte Gutenberg zum Hofmann Adolfs II., eine Standeserhöhung, die Ausdruck besonderer Ehre ist. Graf Adolf erkannte sehr früh die Bedeutung und Tragweite Gutenbergs und seiner Erfindung und bediente sich der modernen Buchdruckerkunst.

Flothmann zeigte eine Abbildung der Tumba der Eltern von Kurfürst Adolf II. im Reiterchörchen der Idsteiner

Unionskirche, um deutlich zu unterscheiden zwischen Vater und Sohn, denn beide Grafen Adolf von Nassau-Idstein wurden als Adolf II. bekannt.

In seinen Ausführungen stellte Flothmann den Sohn Adolf auch in eine Tradition seiner Vorfahren als Mainzer Erzbischofe. Denn seine Familie stellte insgesamt dreimal ein Mitglied als Erzbischof. Auch auf Verbindungen zu Idstein ging Flothmann mehrfach ein und verwies auf weitere Leistungen Adolfs II., vor allem auf seine Initiative zur Gründung der Mainzer Universität.

Einzige gesellschaftliche Ehrung für Gutenberg

Adolf II. starb am 6. September 1475 in der erzbischöflichen Burg zu Eltville und fand seine letzte Ruhestätte in der Basilika des Klosters Eberbach.

„Dass es ein Idsteiner Graf war, der als Mainzer Erzbischof dem Erfinder der Buchdruckerkunst die einzige gesellschaftliche Ehrung seines Lebens erwies (nämlich die Ernennung zum Hofmann), verbindet Idstein dauerhaft mit der Gutenberg-Rezeption“, ist für den Idsteiner Hartmut Flothmann eine ganz wesentliche Erkenntnis seiner Forschungen.



**Gipsabguss des Sekretsiegels
Adolfs II., Erzbischof von Mainz.**

Abguss und Foto: Peter Baum